

Fachseminar Philosophie: 1. Quartal			
Zentrales Handlungsfeld: U Weitere Handlungsfelder: E, L, S, V			
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
<p>K 9: Lehrkräfte sind sich der Anforderungen an den <i>Fach</i>Lehrkraft u. seiner Verantwortung bewusst; sie verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe u. bringen sich in schulischen Vorhaben ein.</p> <p>K 1 und 2: Sie kennen verschiedene Lehrwerke für den Unterricht im Fach PL und PP</p> <p>Sie lernen Kriterien zur Beobachtung von Fachunterricht kennen</p>	<p>Reflexion der philosophischen Biographie</p> <p>Partnerinterview Erstellung individueller Kompetenzprofile, Verortung im didaktischen Dreieck</p> <p>Verschriftlichung von Vorerfahrungen, Vorstellungen, Visionen</p> <p>Vorstellung und Sichtung von einschlägigen Lehrwerken</p> <p>Fachspezifischer Beobachtungsbogen für die Anfangs- und Intensivphase, Herausarbeitung von Sichtstrukturen (Diagnosebogen)</p>	<p>Selbstreflexion und Rollenreflexion in Bezug auf Studienschwerpunkte, Erfahrungen in der Lehre; persönliche Visionen von Philosophieunterricht, Philosophie als Schulfach (inkl. wichtige Lehrwerke)</p>	<p>Unter welchen Bedingungen findet Philosophieunterricht in der Schule statt?</p> <p>Welche persönlichen Ressourcen und Visionen habe ich für meinen künftigen Philosophieunterricht?</p> <p>Welche Lehrbücher stehen zur Verfügung?</p> <p>Anhand welcher Kriterien kann ich Philosophieunterricht differenziert beobachten?</p>
<p>K 1: Lehrkräfte beobachten Philosophieunterricht kriterienorientiert.</p> <p>Sie kennen den Stellenwert einzelner Unterrichtsphasen und deren Bezug auf verschiedene Lernprozesse.</p> <p>Sie schätzen verschiedene Inhalte, Methoden sowie Arbeits- und Kommunikationsformen des Unterrichts in ihrer Funktionalität ein.</p> <p>Sie kennen Aufbau und Steuerungsfunktion der Lehrpläne für das Fach PL und PP.</p>	<p>Kernlehrplan, Ziel- und Kompetenzformulierungen</p> <p>Auswertung der Beobachtungsaufgaben (u.a. Bilanzierung von Phasierungsmöglichkeiten sowie methodischen Arrangements einer Philosophiestunde bzw. -reihe) Fachspezifische Konkretisierung der 10 Kriterien für guten Unterricht (H. Meyer), Verknüpfung der Kriterien mit Sicht- und Tiefenstrukturen</p> <p>Vorstellung der Lehrpläne SI und SII,</p> <p>Reflexion des Bildungsbegriffs</p>	<p>Kriterien für guten Philosophieunterricht: Hilfen zur Fremd- und Selbstbeobachtung</p> <p><i>Lehrpläne als Steuerungsinstrumente des Unterrichts:</i></p> <p>Inhalt und Konstruktion der Lehrpläne PP und PL, Umsetzung in Schulcurricula</p> <p>Kompetenzorientierung im Fach Philosophie und in PP</p>	<p>Was sind die wesentlichen Lern- bzw. Anforderungs- und Kompetenzbereiche des Philosophieunterrichts?</p> <p>Wie sieht guter Philosophieunterricht aus?</p> <p>Inwiefern muss ich die Vorgaben der Lehrpläne und Schulcurricula bei der Planung und Durchführung von Unterrichtsreihen und -stunden berücksichtigen?</p> <p>Worin liegen die didaktischen Differenzen zwischen PP und PL?</p>

<p>K 1 und 2: Lehrkräfte sind sich der Bedingungs- und Einflussfaktoren von Philosophieunterricht bewusst. Sie verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen auf dieser Basis Unterricht. Sie wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen sowie Medien unter Berücksichtigung der einschlägigen fachspezifischen Lernprozesse aus.</p>	<p>Prinzipien und Schritte der Unterrichtsplanung</p> <p>Analyse vorliegender schriftlicher Unterrichtskonzepte aus vorherigen Jahrgängen oder dem Praxissemester, Erarbeitung der Grundelemente der didaktischen und methodischen Planung im Philosophieunterricht</p> <p>Gemeinsame Planung (sowie ggf. Durchführung und Reflexion) einer Philosophiestunde am Beispiel (unter besonderer Berücksichtigung der Kompetenzorientierung und Auswahl unterschiedlicher Materialien)</p> <p>Kooperative Planung in Taskcard, Kursnotizbuch oder Miro/ Nextcloud.</p> <p>Anleitung zur Formulierung des Statements zum eigenen Unterricht</p>	<p><i>Prinzipien und Schritte von Stundenplanung:</i></p> <p>Modelle zur Phasierung von Stunden und Reihen</p> <p>Didaktische und methodische Planungsschwerpunkte:</p> <p>Problemorientierung, didaktische Reduktion, Lernziele und Kompetenzen, funktionale Methodenwahl</p>	<p>Nach welchen Grundprinzipien und in welchen Schritten vollzieht sich die Planung einer Unterrichtsstunde im Fach Philosophie? Welche Rolle spielen hierbei philosophische Texte und präsentative Materialien, welche der philosophische Diskurs?</p> <p>Welche Rolle können digital unterstützte Lernmethoden im Präsenzunterricht, als Ersatzformat für Präsenzunterricht oder auch außerhalb des Präsenzunterrichts spielen?</p> <p>Wie werden in der schriftlichen Planung Ziele und Themen formuliert?</p>
<p>K 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p>K 11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Unterrichtsentwicklung</p>	<p>Kernprinzipien der Planung von Unterrichtsreihen im Fach PL und PP:</p> <p>Problemorientierung</p> <p>Planungsfiguren für die Reihenplanung</p> <p>Lernzielformulierungen, Bezug auf Kompetenzen (vgl. Lehrpläne)</p> <p>Lerngruppenbezug (Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen und Kompetenzen, Anleitung zur Diagnose durch Beobachtung und Absprachen)</p> <p>didaktische Reduktion</p> <p>Begründung der methodischen Entscheidungen</p> <p>Erprobung kollaborativer digitaler Reihenplanung z.B. in Taskcard oder im Kursnotizbuch</p>	<p>Aspekte der Planung längerfristiger Unterrichtszusammenhänge</p> <p>Gemeinsame Planung einer Unterrichtsreihe</p> <p>Mindmap als Planungstool verwenden</p> <p>Planungsfiguren für Unterrichtsreihen nutzen</p>	<p>Welche fachlichen und überfachlichen Zeile verfolge ich für den Kompetenzaufbau</p> <p>Welche Formalia muss ich beachten (KLP)?</p> <p>Wie kann ich Reihenplanungen mit anderen Lehrkräften gemeinsam anlegen?</p> <p>Nach welchen Prinzipien und Schritten nehme ich eine Reihenplanung vor?</p>

Fachseminar Philosophie: 2. Quartal			
Zentrales Handlungsfeld: L und U Weitere Handlungsfelder: V, B, E, S			
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
K 8: Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.	<p>Leistungsmessung (SOMI)</p> <p>Individuelle Gewichtung von fachspezifischen Beurteilungsmaßstäben und Austausch darüber</p> <p>Gegenüberstellung der Lehrplanvorgaben zur Leistungsbewertung in PP und PL</p> <p>Vergleich von Aufgabenformaten für schriftliche Übungen in PP und PL (auch digitale Aufgabenformate)</p> <p>Einzelbeobachtung von mündlichen Schülerbeiträgen und fachliche Einschätzung ihrer Qualität</p> <p>Reflexion eines kompetenzorientierten Schülerelbstbewertungsbogens</p>	<p>Diagnostizieren, Fördern und Beraten als Aufgabe des Lehrers im Kontext von Leistungsmessung- und beurteilung;</p> <p>Reflexion von Lernberatung im Zusammenhang mit Leistungsbeurteilung;</p> <p>Schülerelbsteinschätzung – Verhältnis zur Fremdbewertung durch Fachlehrkräfte</p> <p>Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen</p>	<p>Aufgrund welcher Kriterien kann ich Schülerbeiträge im So-Mi-Bereich bewerten?</p> <p>Welche Probleme können bei der Leistungsbewertung auftauchen?</p> <p>Wie kann ich Schülerelbstbewertungen initiieren und in welchem Verhältnis stehen sie zu meinen Beurteilungen als Fachlehrer/in?</p> <p>Welche Fördermaßnahmen und -methoden stehen zur Verfügung?</p>
<p>K 8: Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p> <p>K 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p>	<p>Erstellen und Korrigieren von Klausuren:</p> <p>Analyse von vorgegebenen Aufgabenstellungen (Operatorengebrauch, Einbezug von AFBs, Steuerungsfunktion, performative Verben usw.)</p> <p>Konzeption von Aufgabenstellungen (bei vorgelegtem Material)</p> <p>Mitbringen und Einschätzen von möglichen Materialien bzw. Klausurtexten</p> <p>Individuelle Korrektur von Schüler:innenklausuren mit vorgegebenem Erwartungshorizont – Herausarbeitung der individuellen Entwicklungsaufgaben mit Möglichkeit zum Peer-Feedback in One-Note</p> <p>Rubrizierung typischer Problemfelder bei der Korrektur</p>	<p>Konzeption, Korrektur und Bewertung von Klausuren unter Berücksichtigung der Anforderungen des Zentralabiturs:</p> <p>Aufgabenstellungen- und -formate, Materialauswahl</p> <p>Erwartungshorizont (Chancen und Probleme, Freiräume)</p> <p>individuelle Förderempfehlungen</p>	<p>Wie soll ich meine erste Klausur im Kurs konzipieren?</p> <p>Welche speziellen Kriterien gelten für die Klausurbeurteilung? Welchen Probleme könnten bei ihrer Anwendung auftauchen?</p> <p>Kann ich inhaltliche von sprachlichen Mängeln trennen?</p> <p>Welche Vor- und Nachteile hat ein quantifizierter Erwartungshorizont?</p> <p>Sollte ich Förderempfehlungen über die Bepunktung im Rahmen eines</p>

	<p>Abfassen von individuellen Förderempfehlungen für Beispielklausuren</p> <p>Konzeption von eigenen Erwartungshorizonten für eine Klausur</p>		<p>Erwartungshorizontes geben? Wie könnten sie aussehen?</p>
<p>K 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p>K 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p>	<p>Texterschließungsmethoden</p> <p>Diagnose und Förderung von Sachkompetenz im Fach PL (Schwerpunkt: Erschließung philos. Texte und (vergleichende) Darstellung philos. Gedankengänge):</p> <p>Erfassen philosophischer Probleme und Entwickeln eigener Lösungsansätze</p> <p>Erschließungs- und Analysemethoden philosophischer Texte (als Problemlösungsbeiträge)</p> <p>Diskursive Darstellung philosophischer Positionen und Ansätze</p> <p>Arbeit mit mindestens einem aktiven Spannungsverhältnis</p> <p>Reflexion des eigenen Entwicklungsbedarfs in Hinblick auf fachliche Inhalte, Formulierung von Entwicklungsaufgaben</p>	<p>Unterschiedliche Methoden vom angeleiteten zum zunehmend selbstständigen Erschließen philosophischer Texte</p> <p>Instrumente zur Diagnose des Entwicklungsstandes der Sachkompetenz</p>	<p>Wie kann ich Kommunikation über philosophische Texte im Unterricht funktional angemessen gestalten?</p> <p>Wie kann ich sicherstellen, dass Schüler:innen Texte verstehen?</p> <p>Wie kann ich Schüler:innen motivieren, sich mit schwierigen Texten auseinanderzusetzen?</p>
<p>K 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p>K 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p>	<p>Das philosophische Gespräch als eine Hauptmethode des Unterrichts im Fach PL und PP:</p> <p>Formen philosophischer Gespräche (freie sowie textgeleitete Problem- und Sacherörterung usw.)</p> <p>Konstitutive Merkmale: roter Faden, Zielorientierung, angemessene Abstraktionsebene, philosophisch dimensionierte Argumente mit Veranschaulichungen usw.</p> <p>Initiierte Lernprozesse, Einbezug diverser Anforderungsbereiche, kognitive Aktivierung, Konkretionen und Lebensweltbezug</p> <p>Gesprächsführungstechniken (Fragestellung, Impulsgebung, Einbezug neosokratischer Elemente, Aktivierung passiver S:S usw.)</p>	<p>Überblick über Gesprächsformen, innerhalb derer philosophische Gespräche realisiert werden können.</p> <p>Gesprächsregeln bzw. -kriterien für Schülerinnen und Schüler</p> <p>Simulation von Unterrichtsgesprächen im FS mit anschließender Auswertung</p> <p>Selbst- und Fremdbeobachtung bei der Gesprächsführung durch</p>	<p>Welche Formen von philosophischen Gesprächen gibt es?</p> <p>Welche Techniken stehen zur Gesprächsführung zur Verfügung und welche Lernprozesse werden durch es initiiert?</p> <p>Worin liegen die besonderen Stärken und Schwächen des philosophischen Gesprächs?</p> <p>Wie bereite ich ein philosophisches Gespräch vor und wie sichere ich seine Ergebnisse?</p>

	Ergebnissicherung und Planung/Vorbereitung	Fachlehrkräfte, Mitreferendar:innen usw.	Welche analogen oder digitalen Techniken kann ich zur Vertiefung eines Unterrichtsgesprächs nutzen?
--	--	---	---

Ausbildungsbereich Kernseminar: 3. Quartal			
Zentrales Handlungsfeld: L u. E Weitere Handlungsfelder: V, U, S			
Kompetenzen	Konkretionen (Referenzmaterialien)	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
<p>K 1 und 2: Lehrkräfte verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen auf dieser Basis Unterricht</p> <p>K 10: Sie reflektieren die eigenen beruflichen Entwicklungen und Kompetenzen und deren Entwicklung und ziehen hieraus Konsequenzen.</p>	<p>Schriftlicher Entwurf</p> <p>Vorgaben des ZfsL Bonn zum Abfassen schriftlicher Unterrichtskonzepte</p> <p>„Checkliste“ mit Leitfragen zur Prüfung der Vollständigkeit der schriftlichen Planung</p> <p>Vergleichende Analyse von im Rahmen von Unterrichtsbesuchen konzipierten schriftlichen Unterrichtskonzepten (aus dem Fachseminarkreis)</p> <p>Unterscheidung der Planungsebenen Unterrichtsreihe und Einzelstunde, gemeinsame exemplarische Reihenplanung</p> <p>Individuelle Absprachen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben mit FL zur Vertiefung bestimmter Elemente der schriftlichen Planung im Hinblick auf die im Examen erwarteten Standards</p>	<p>Kernprinzipien der (schriftlichen) Planung von Unterrichtsreihen und Einzelstunden im Fach PL und PP:</p> <p>Problemorientierung</p> <p>Lernzielformulierungen, Bezug auf Kompetenzen (vgl. Lehrpläne)</p> <p>Lerngruppenbezug (Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen und Kompetenzen)</p> <p>didaktische Reduktion</p> <p>Material- und Medienanalyse</p> <p>Begründung der methodischen Entscheidungen</p> <p>Verlaufsplan</p> <p>Plagiat, Nutzung von KI, Eidesstattliche Erklärun</p>	<p>Was wird im Hinblick auf den „Examensentwurf“ erwartet?</p> <p>Wo entsprechen meine bisherigen schriftlichen Entwürfe schon dem Examenstandard, wo noch nicht?</p> <p>Wie kann ich die in meinen schriftlichen Entwürfen auf eine Einzelstunde angewendeten Planungsprinzipien auf eine Unterrichtsreihe anwenden?</p> <p>Welche eigenen Ausarbeitungsschwerpunkte und individuellen Fördermaßnahmen kann ich mit dem FL verabreden, um meine noch abzufassenden schriftlichen Unterrichtskonzepte im Hinblick auf das Examen zu optimieren?</p>
<p>K 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes</p>	<p>Förderung der Argumentationskompetenz</p> <p>Übersicht über die Methoden des philosophischen Argumentierens (prakt. Syllogismus, Toulmin-Schema etc.)</p>	<p>Förderung der Argumentationskompetenz im Fach PL</p> <p>Bestimmung der Argumentationskompetenz</p>	<p>Was ist ein vollständiges Argument?</p> <p>Was erwarte ich von den Schülerinnen und Schülern in Bezug auf ihre Argumentationskompetenz?</p>

<p>Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern</p>	<p>Gemeinsame Sammlung und Vorstellung von Methoden zur Förderung der Argumentationskompetenz im Unterrichtsgespräch und durch schriftliche Aufgaben</p> <p>Entwicklung von Kriterien zur Beurteilung von philosophischen Positionen, Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht und in Klausuren</p>	<p>Methoden des philosophischen Argumentierens</p> <p>Kriterien zur Beurteilung einer philosophischen Position</p>	<p>Welche Argumentationsmethoden kann man sinnvoll im Philosophieunterricht anwenden?</p> <p>Mit welchen Methoden kann ich ihre Argumentationskompetenz im Unterrichtsgespräch und in schriftlichen Aufgaben fördern?</p> <p>Was wird von den Schülerinnen und Schülern in der dritten Klausuraufgabe erwartet?</p> <p>Welche Kriterien kann ich den Schülerinnen und Schülern für die Bearbeitung dieser Aufgabe an die Hand geben, wie kann ich deren Anwendung im Unterricht üben?</p>
<p>K 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern</p>	<p>Förderung der Urteilskompetenz</p> <p>Übersicht über die Methoden des philosophischen Urteilens</p> <p>Gemeinsame Sammlung und Vorstellung von Methoden zur Förderung der Urteilskompetenz im Unterrichtsgespräch und durch schriftliche Aufgaben</p> <p>Entwicklung von Kriterien zur Beurteilung von philosophischen Positionen, Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht und in Klausuren</p> <p>Erstellung von Wertebezügen und Abwägung der Werte (z.B. Verwendung der Argumentewippe oder Mentimeter)</p> <p>Sicherstellung von Tiefenstrukturen durch kognitive Aktivierung und Unterstützung</p>	<p>Diagnose und Förderung der Urteilskompetenz im Fach PL:</p> <p>Bestimmung der Urteilskompetenz</p> <p>Methoden des philosophischen Urteilens</p> <p>Wege zur Förderung der Urteilskompetenz</p> <p>Kriterien zur Beurteilung einer philosophischen Position</p> <p>Von der Urteilskompetenz zur Handlungskompetenz</p>	<p>Was erwarte ich von den Schülerinnen und Schülern in Bezug auf ihre Urteilskompetenz?</p> <p>Welche Methoden zur Urteilsbildung kann man sinnvoll im Philosophieunterricht anwenden?</p> <p>Mit welchen Methoden kann ich ihre Urteilskompetenz im Unterrichtsgespräch und in schriftlichen Aufgaben analog oder digital fördern?</p> <p>Was wird von den Schülerinnen und Schülern in der dritten Klausuraufgabe erwartet?</p> <p>Welche Kriterien kann ich den Schülerinnen und Schülern für die Bearbeitung dieser Aufgabe an die Hand geben, wie kann ich deren Anwendung im Unterricht üben?</p>

<p>K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</p>	<p>Textarbeit: z.B. Methode des Meisterleser</p>	<p>Förderung der selbstständigen Texterschließung</p>	<p>Wie können sich Schülerinnen und Schüler selbstständig einem Text Schritt für Schritt nähern? Welche gedanklichen Schritte vollziehen Textrezipienten? Welchen Wert haben Irrtümer für das Textverständnis?</p>
<p>K 10: Lehrkräfte reflektieren die eigenen beruflichen Entwicklungen und Kompetenzen und deren Entwicklung und ziehen hieraus Konsequenzen. Sie geben Rückmeldungen und nutzen die Rückmeldungen anderer dazu, ihre unterrichtliche Arbeit zu optimieren.</p> <p>K 11: Sie nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht.</p>	<p>Evaluation, Feedback und Gesprächsführung Evaluationsbögen des ZfsL Evaluationsbögen zum kriteriengeleiteten Einholen von Schüler-Feedback in Bezug auf Philosophieunterricht Reflexion der eigenen Professionalisierung im Umgang mit Feedback</p>	<p>Evaluationsmethoden und Konsequenzen: Evaluation der bisherigen Arbeit im FS sowie der Nachbesprechungen Möglichkeiten zur Evaluation eigenen Unterrichts Einsatz digitaler Tools für Schülerinnen und Schülerfeedback</p>	<p>Welche Evaluationsmethoden stehen für die Seminararbeit und den Philosophieunterricht zur Verfügung? Welche Vor- und Nachteile haben die verschiedenen Verfahren? Welchen Stellenwert haben Evaluationen und wie sollte man als Kursleiter und Kurs mit ihren Ergebnissen umgehen? Wie objektiv und praktikabel sind die einschlägigen Kriterien für guten Philosophieunterricht? Wie lege ich eine gute Reflexion meiner Stunde an und wie erkenne ich selbstständig, welche Gütekriterien jeweils relevant sind?</p>

Ausbildungsbereich Kernseminar: 4. Quartal			
Zentrales Handlungsfeld: U, B, L Weitere Handlungsfelder: V		Gesellschaftliche u. schulpolitische Bezüge: Lehrergesundheit, Schullaufbahnberatung, Umgang mit Differenz	
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
<p>K 1 und K 2: Lehrkräfte wählen geeignete Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen aus, welche die Methodenkompetenz gezielt fördern. Sie vermitteln Strategien zur Bewältigung unterschiedlicher fachmethodischer Herausforderungen. Sie vermitteln ein Bewusstsein über die Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Fachmethoden. Sie vermitteln Methoden des selbstbestimmten und kooperativen Lernens. K7: Sie erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein.</p>	<p>Philosophische Fachmethoden Methoden des Philosophieunterrichts (Martens, Methodik des Philosophie- und Ethikunterrichts, Rohbeck: Didaktische Potenziale philosophischer Denkrichtungen; besonders Gedankenexperiment, phänomenologische Zugänge, Analysieren und Argumentieren im philosophischen Diskurs als Basisdisziplin)</p>	<p>Diagnose und Förderung von Methodenkompetenz im Fach PI und PP: Phänomene vorurteilslos wahrnehmen und beschreiben Eigene Ideen und Problemlösungen finden und ihre Tragfähigkeit prüfen (zB. in Gedankenexperimenten)</p>	<p>Was sind die wesentlichen Fachmethoden und wie hängen sie mit den zentralen Methoden der Philosophie zusammen? Auf welche Weise kann ich den fachmethodischen Entwicklungsstand meiner SuS feststellen. Welche Unterrichtsformen und Methoden muss ich einsetzen, um die unterschiedlichen methodischen Kompetenzen meiner SuS zu fördern? In welchen fachlichen Kontexten bietet sich die Einführung und Anwendung von bestimmten Fachmethoden an?</p>
<p>K 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten</p>	<p>Grundlagen und Methoden der Werteerziehung Erarbeitung von Kohlbergs Modell der Entwicklung des moralischen Urteils und seine Kritik Erörterung des Verhältnisses von Empathie und Vernunft in der Werteerziehung Exemplarische Planung von Methoden zur Empathieförderung (Werte kennen ≠ Werte haben) Vorstellung und exemplarische Durchführung der Wertklärung und -gewichtung</p>	<p>Methoden der Werteerziehung im Fach Philosophie/Praktische Philosophie Die Entwicklung des moralischen Urteils nach Kohlberg Empathie und moralisches Urteil in der Werteerziehung Methoden zur Förderung der Empathiefähigkeit</p>	<p>Wie entwickelt sich das moralische Urteil bei den Jugendlichen? Ist Werteerziehung eher eine Frage des Gefühls und der Empathie oder eher eine der Vernunft? Wie kann man die Fähigkeit zur Empathie bei den Schülern fördern? Wann ist eine Wertklärung sinnvoll und wie funktioniert sie?</p>

<p>und Konflikte in der Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei</p>	<p>Vorstellung der Dilemmamethode Simulation einer Dilemmadiskussion</p>	<p>Die Methode der Wertklärung („value clarification“) Die Dilemma-Methoden</p>	<p>Wie führe ich eine Dilemmadiskussion durch (Vorgehen, mögliche Probleme bei der Durchführung, Umgang damit)</p>
<p>K 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in der Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei.</p>	<p>Förderung der Diskurskompetenz (Unterrichtsgespräch) Förderung der Diskurskompetenz bei Schülerinnen und Schülern nach dem Kriterium einer gemeinsamen Verantwortung für den Fortschritt des Gesprächs. Dabei Orientierung an der Diskursethik Habermas' und je nach Gesprächsgegenstand auch an den Regeln des neosokratischen Gesprächs.</p>	<p>Entwicklung der Diskurskompetenz (Habermas, Sokrates)</p>	<p>Wie kann man textfreie Problemlösung sinnvoll strukturieren? Wie führt man einen herrschaftsfreien Diskurs? Was bedeutet dies für textfreie Problemlösungsgespräche in der Schule? Wie führt man ein sokratisches Gespräch?</p>
<p>K2:Lehrkräfte unterstützen durch die individuelle Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. K 3: Sie fördern auf individuell differenziertem Niveau die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. K 7: Sie diagnostizieren die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler als Voraussetzung für eine Individualisierung des Lernprozesses.</p>	<p>Individualisierung im Unterricht Möglichkeiten der Binnendifferenzierung bzw. Individualisierung (qualitativ und quantitativ) Diagnose von Lernvoraussetzungen Differenzierung nach Leisen Förderung besonders interessierter bzw begabter Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Sammlung unterschiedlicher Formen der Binnendifferenzierung/Individualisierung (im Anforderungsniveau, in der Quantität der Aufgaben, durch bestimmten Sozial- und Arbeitsformen etc.) Exemplarische Planung einer binnendifferenzierten Unterrichtsstunde oder -reihe Nutzung digitaler Medien zur Differenzierung (z.B. QR-Codes, Vocaroo)</p>	<p>Wie kann ich der Heterogenität von Lerngruppen gerecht werden? Welche Methoden der Binnendifferenzierung gibt es, wie können Sie eingesetzt werden? Wie kann ich im Unterricht gemeinsame Reflexion und differenzierte Arbeitsformen verbinden? Wie verträgt sich Differenzierung und Individualisierung mit der Standardorientierung?</p>
<p>K8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf</p>	<p>Essays schreiben Erarbeitung des Entstehungsprozesses eines Essays Qualitätskriterien für Essays Mögliche Themen für Essays</p>	<p>Gütekriterien für Essays orientiert an Montaigne und Dr. Gerhardt</p>	<p>Was ist ein Essay? Welche Anleitungen brauchen Schülerinnen und Schüler um Essays zu schreiben?</p>

der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe			Welche typischen Probleme haben Lernende beim Essay-Schreiben und wie kann Peerkorrektur dabei hilfreich sein? Welche überprüfungsformen für die gedankliche Klarheit im Essay gibt es (z.B. Begriffsklarheit)
---	--	--	--

Ausbildungsbereich Kernseminar: 5. Quartal			
<p>Zentrales Handlungsfeld: U, L Weitere Handlungsfelder: V S</p>		<p>Gesellschaftliche u. schulpolitische Bezüge: Auswahl aus Inklusion, politische Bildung (u.a. Demokratiebildung), berufliche Orientierung, Differenzsensibilität, Digitalisierung, kulturelle Bildung, Partizipation, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE); Präventionsmaßnahmen zu verschiedenen gesellschaftspolitischen Themen, Lehrgesundheit</p>	
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
<p>K 1: Die RuR planen Unterricht fach- und sachgerecht. Sie reflektieren die grundsätzlichen Aufgaben und Vorgehensweisen des Faches auf dem Hintergrund der Kenntnis der fachdidaktischen Ansätze und entwickeln dazu eine durchdachte eigene Position.</p>	<p>Grundpositionen der Fachdidaktik Diskussion: Philosophieunterricht im Spannungsfeld von „Philosophie lernen“ und Philosophieren lernen“ (Kant-Hegel) Skizzierung der Positionen von Rehfus und Martens, eigene Positionierung Erarbeitung Tiedemann (Abstraktion und Konkretion) Anwendung der Positionen auf die Frage nach dem Einsatz von philos. Texten und die Rolle der philosophischen Tradition Reflexion der Antinomien unterrichtlichen Handelns (insb. offene und geschlossene Prozesse und eigene Verortung)</p>	<p>Philosophieren lernen und Philosophie lernen (Kant und Hegel) Bildungstheoretischer vs. dialogisch-pragmatischer Ansatz in der Fachdidaktik (Martens-Rehfus-Kontroverse)</p>	<p>Sollen die Schülerinnen und Schüler in meinem Unterricht eher selbst philosophieren lernen oder eher philosophische Theorien kennen lernen? Welche Rolle sollten (paradigmatische) Texte und umfangreichere Theorien im Unterricht spielen? Welche Argumente gibt es für die ausführliche Beschäftigung mit der philosophischen Tradition und deren Texten?</p>
<p>K 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie reflektieren die grundsätzlichen Aufgaben und Vorgehensweisen des Faches auf dem Hintergrund der Kenntnis der fachdidaktischen</p>	<p>Aktuelle Positionen der Fachdidaktik Vertiefende Beschäftigung mit dem Methodenparadigma von Martens/Rohbeck Vertiefung einzelner Aspekte des Paradigmas (Henke: dialektischer Ansatz, Engels: Problemorientierung, phänomenologischer Ansatz Diskussion über die Rolle der präsentativen Medien im Philosophieunterricht (Gefert, Tiedemann u.a.), Wechsel zwischen Konkretion und Abstraktion</p>	<p>Fachmethoden und Unterrichtsmethoden Ausgewählte Elemente des Methodenparadigmas (z.B. Henke: dialektischer Ansatz) Die Kontroverse um den Einsatz präsentativer Medien im Philosophieunterricht (Gefert/Tiedemann)</p>	<p>Wie lassen sich philosophische Fachmethoden für den Unterricht nutzen? Wie kann ich eine Unterrichtsreihe dialektisch aufbauen und welche Vorteile hat das? Was ist ein philosophisches Problem und wie kann es zum Leitfaden meiner Planung werden?</p>

<p>Ansätze und entwickeln dazu eine durchdachte eigene Position.</p>			
<p>K 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Sprachsensibler Fachunterricht Förderung von Textverständnis bei schwierigen Texten (z.B. Kant) Entlastung von Texten Umschreibung von Texten Konzipierung von Scaffolding Wechsel der Darstellungsformen Planung einer exemplarischen Unterrichtsstunde Mögliche Nutzung von KI zur sprachsensiblen Anpassung</p>	<p>Sprachsensibler Fachunterricht nach Leisen</p>	<p>Wie müssen Aufgaben gestellt werden, damit sie für alle verständlich sind? Wie müssen die sprachlichen Voraussetzungen diagnostiziert werden? Welche Sprachhilfen muss ich geben zum erfolgreichen Bewältigen der Sprachsituation?</p>
<p>K 1 und K 2: Die R:R wählen geeignete Methoden zur Erschließung des philosophischen Potentials präsentativer Materialien aus. Sie gestalten Lehr- und Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von philosophischer Sachkompetenz. K 3: Sie vermitteln und fördern Methoden des selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lernens</p>	<p>Präsentative Materialien Eigene Erschließungsübung der Referendare anhand ausgewählter Bilder Vom präsentativen Material zum philosophischen Problem: Reflexion auf die notwendigen kognitiven Leistungen und Möglichkeiten ihrer Förderung Leitragen zum Erschließen des philosophischen Gehaltes von Bildern (Wiesen: Bilder im Philosophieunterricht) Präsentation ausgewählter Bilder oder Filmsequenzen mit Reflexion über ihre spezifische Erschließungsleistung Typologie / Überblick über für den Philosophieunterricht geeignete Bilder und Filme</p>	<p>Einsatz präsentativer Materialien im Fach PP und PL: Das philosophische Potential präsentativer Materialien Der Weg vom präsentativen Material zum philosophischen Problem Das präsentative Material als Transfermedium Arten von Bildern, Filmen usw. und die durch ihre</p>	<p>Wie kann ich die SuS zum eigenständigen abstrahierenden Erschließen von philosophischen Fragen und Antworten in präsentativen Materialien anleiten? Welche präsentativen Materialien sind zum Philosophieren besonders geeignet und welche spezifische Erschließungsleistung erfordern sie jeweils? Bilder – wann, wo und welche setze ich lernförderlich im Unterricht ein?</p>

	<p>Unterrichtseinsatz einer Filmsequenz bzw. eines Bildes mit Bericht über die eingesetzten Methoden und initiierten Lernprozesse</p>	<p>Eigenart bestimmten speziellen Erschließungsleistungen Durch präsentative Materialien initiierbare Lernprozesse Geeignete Methoden beim unterrichtlichen Einsatz präsentativer Materialien</p>	<p>Filme – wann, wo und welche Ausschnitte setze ich lernförderlich im Unterricht ein? Wie sind die durch präsentative Materialien initiierten philosophischen Lernprozesse im Verhältnis zu denen durch Textarbeit angeleiteten einzuschätzen?</p>
--	---	---	---

Ausbildungsbereich Kernseminar: 6. Quartal			
Zentrales Handlungsfeld: S Weitere Handlungsfelder: V, U		Gesellschaftliche u. schulpolitische Bezüge: Teilhabe und Partizipation, Demokratieerziehung	
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
<p>K 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</p> <p>K 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern</p> <p>K 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Aufgaben des Lehrerberufes bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein.</p>	<p>Außerschulische Lernorte</p> <p>Besuch z.B. einer Ausstellung einer Moschee, des islamischen Zentrums</p> <p>Ggf. Besuch des Neanderthalmuseums oder Kölner Zoos</p> <p>Reflexion des didaktischen Mehrwerts von Exkursionen im PL- und PP-Unterricht</p>	<p>Besuch einer für den Unterricht relevanten Institution, z.B. des Rats der Muslime und einer Moschee des muslimischen Frauenbildungszentrums und einer Moschee, einer Synagoge oder einer vergleichbaren Institution</p> <p>Information durch die Vertreter der jeweiligen Institution und Diskussion</p>	<p>In welchem Zusammenhang zur Kompetenzentwicklung stehen außerschulische Lernorte?</p> <p>Wonach wählt man außerschulische Lernorte aus?</p> <p>Welche Informationen über den religiösen Hintergrund sind für den Unterricht relevant?</p>
<p>K 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p>K 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p>	<p>Theatrales Philosophieren</p> <p>Theatrales Philosophieren zur Erarbeitung und Präsentation philosophischer Texte</p> <p>Erprobung und Umsetzung unterschiedlicher Methoden des theatralen Philosophierens</p> <p>Reflexion des Gehalts unterschiedlicher Erschließungsmethoden philosophischer Texte</p>	<p>Theatrales Philosophieren nach Gefert</p>	<p>Welche Textstellen eignen sich besonders für das theatrale Philosophieren?</p> <p>Wie können Schülerinnen und Schüler zum kooperativen Texterschließen und theatralen Umwälzen angeleitet werden?</p> <p>Welche Methoden eignen sich besonders zur Einführung?</p>

<p>K 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</p>	<p>Reflexion des eigenen Professionalisierungsprozesses Arbeiten mit dem berufsbiographischen Ansatz Reflexion des eigenen Umgangs mit Entwicklungsaufgaben</p>	<p>Sammlung von Aspekten der Perspektivgespräche, Ausblick auf Entwicklung im Beruf</p>	<p>Wie war mein Werdegang während des Referendariats? Wie hat sich mein Selbstverständnis geändert? Wie gehe ich mit Ressourcen und Defiziten um? Worin sehe ich Entwicklungsbedarf, wenn ich im Beruf stehe?</p>
--	--	---	---